



● Golfer legen Grundstein für 1,6-Millionen-Projekt ● Clubhaus soll im September fertig sein

# Das Ende eines Leidenswegs

■ Von Marc Kolbe

**Bad Homburg.** Es ist matschig rund um den gelben Baukran. Neben den Betonmischmaschinen erheben sich kleine Schotterberge, und wer den Rohbau erreichen möchte, läuft entweder über zwei Holzplanken oder trägt – wie Oberbürgermeisterin Dr. Ursula Jungherr (CDU) – feste Gummistiefel. Nein, an Golf erinnert an diesem Mittwochmittag in den Röderwiesen wenig. Warum Vorstand und Mitglieder des Homburger Golfclubs (HGC) dennoch ein glückliches Lächeln auf ihren Gesichtern hatten, erklärt sich mit eben jener Baustelle – denn hier, am ehemaligen Abschlag von Bahn 11, wächst zurzeit das neue Clubhaus aus dem Boden empor (wir berichteten).

Gestern trafen sich dort rund 100 Golfer und Ehrengäste zur Grundsteinlegung. Viele von ihnen – wie Alt-OB Wolfgang Assmann (CDU) oder Ex-Stadtrat Heinrich Gerhold (FDP) – kennen die wechselvolle Geschichte des Golfclubs und seiner Erweiterung aus erster Hand. Andere – darunter Jungherr und Stadtrat Peter Vollrath-Kühne (FDP) – waren aktuell daran beteiligt, das ehrgeizige Projekt der Golfer endgültig auf den Weg zu bringen.

„1975“, erinnerte Präsident Jürgen Lemmer, „wurde unser bisheriger Golfplatz im Kurpark amputiert.“ Damals brauchte man Platz für den Bau der Taunus-Therme. Also wurden die Golfer an die Röderwiesen verlagert – 10 Löcher standen damals zur Verfügung. Lemmer: „Der Beginn einer leidvollen und tränenreichen Wegstrecke.“ 1987 beschloss man im Golfclub, auf 18 Löcher zu erweitern, doch erst 10 Jahre später lag auch der entsprechende B-Plan vor. Doch die Umsetzung, so der Präsident weiter, scheiterte erstmal an den zu ehrgeizigen Plänen des damaligen Vorstands. Es folgte eine große Krise, nicht die erste und nicht die letzte. Aber die Golfer erwiesen sich als wahre Stehauf-Männchen.



Einst Abschlag für Loch 11, jetzt Standort für das neue Clubhaus der Bad Homburger Golfer: Präsident Jürgen Lemmer verstaubt im Grundstein ein verschweißtes Rohr mit Informationen über den Verein und einem Golfball. Im Hintergrund: OB Dr. Ursula Jungherr. Fotos: jpp

„Es ist unseren Vorgängern um Dieter Kaden dann gelungen, den Verein zu stabilisieren und das Projekt ‚HGC 18‘ zu initiieren“, erzählte Lemmer. Und davon ist der Golfclub jetzt nur noch zwei Bahnen entfernt: Das Dutzend ist bereits seit längerem erreicht, die vier neuen (bereits angelegten) Bahnen sind vom Frühjahr an bespielbar. Und was die beiden restlichen Parcours am Hammelhansweg angeht, ist Lemmer zuversichtlich, dass

auch hier 2009 Golf gespielt werden kann. 110 Jahre nachdem im Kurpark der erste Golfplatz auf dem europäischen Festland angelegt wurde, würde dann in Bad Homburg endlich wieder auf 18 Löcher gespielt. Wenn dann in diesem September auch noch das Clubhaus steht (die Einweihung ist für den 17. Oktober geplant), dürfte man im Golfclub tief durchatmen. 1,6 Millionen Euro kostet das Projekt – und wie auch bei dem Bau

der Bahnen hat sich der HGC nicht auf irgendwelche Zuschüsse verlassen, sondern das Geld aus eigener Kraft aufgebracht. Viele Mitglieder haben für ihren Verein ein Darlehen gegeben.

Zum feierlichen Anlass überreichte Angela Oelschlägel vom Deutschen Golf Verband dem Verein das Zertifikat „Golf und Natur“ in Bronze. Das schönste Geschenk hatte jedoch OB Jungherr parat – quasi einen verbalen Hole-in-one.

„Der Golfclub ist ein wichtiger Faktor für unsere Stadt; und zwingend für einen Gesundheitsstandort“, sagte die OB. Daher wüsste das Ziel auch sein, einen vollwertigen Golfplatz zu haben. „Eine starke Aussage“, freute sich Lemmer. So deutlich habe sich noch kein Stadtrepräsentant zum Golfclub bekannt. Und da war es wieder, dieses strahlende Lächeln, das sobald nicht mehr aus den Gesichtern der Homburger Golfer verschwinden dürfte.